

## **TOP 4 - Fragen Frau Kouptsidis**

### **A. Wasserhaushalt Klövensteen Teiche / Klövensteen / Schnaakenmoor**

Im „Naturschutzfachliche Pflege- und Entwicklungskonzept für Flächen entlang der Rüdigerau“ (PEP, Drs. 21-1924) wurden erhebliche Wasserstandsschwankungen im Bereich Rüdigerau, Fischteiche und Rüdigerau festgestellt. In den Dürrejahre 2019/ 2020 war der Wasserstand erheblich abgesunken. Es wurde angeregt, die Wasservorkommen im Klövensteen durch ein hydrologisches Fachgutachten großflächig zu untersuchen.

Auch im Schnaakenmoor war der Wasserstand in den vergangenen trockenen Jahren besorgniserregend niedrig. Die mangelnde Wasserverfügbarkeit betrifft auch die Forstbereiche. Laut Presseberichten mussten viele Fichten und Kiefern wegen Wassermangels und anschließendem Borkenkäferbefalls gefällt werden. Der südliche Klövensteen ist durchzogen von Abflussgräben, die gegebenenfalls den Wassermangel begünstigen.

Dem gegenüber beklagt der landwirtschaftliche Betrieb nördlich des Wildgeheges, am Feldweg 85, zu feuchte Flächen. Das Wasser würde nicht abfließen und die Flächen könnten teilweise nicht richtig bewirtschaftet werden.

#### **Fragen:**

1. Welche Möglichkeiten gibt es, für die Teiche eine ausreichende Wasserzufuhr zu gewährleisten?
2. Kann eine verbesserte Entwässerung der landwirtschaftlichen Flächen zur besseren Wasserzufuhr der Teiche beitragen?
3. Mit welchen Mitteln kann der Wasserstand im Schnaakenmoor konstant gehalten werden? Ist der Einbau von Wehren sinnvoll / notwendig?
4. Wurde die Abflussleistung der Gräben im südlichen Forst untersucht? Ist für die Forstflächen eine verbesserte Wasserhaltung notwendig?
5. Befürwortet das Amt ein großflächiges hydrologisches Fachgutachten?

### **B. Erhöhte Schadstofflast durch Klärwerksrückstände**

Im PEP Rüdigerau wird auf die sehr hohen Phosphorgehalte aller Teiche hingewiesen (Seite 20) und angeregt: „...eine Verbesserung der Wasserqualität bzw. die Senkung der Nährstoffgehalte anzustreben. Eine weitere Untersuchung ... zum Wasserdargebot und zu den Nährstofffrachten wäre hierfür wichtig.“ (Seite 41). Die Eingabe eines Bürgers (Drs. 21-2760) weist als mögliche Schadstoffquelle auf die frühere Kläranlage des Krankenhauses Rissen hin, die sich lt. Akteneinträgen in einem „höchst unhygienischen Zustand befunden habe“. Diese Kläranlage war bis 1953 in Betrieb und befand sich auf der nördlichen Seite des Feldwegs 85.

#### **Fragen:**

1. Stammen die erhöhten Phosphorgehalte aus den Rückständen der Kläranlage?
2. Gibt es weitere Rückstände und Belastungen aus der Kläranlage?
3. Ist eine Untersuchung der Kläranlagen- bzw. Berieselungsflächen angezeigt?
4. Welche Maßnahmen sind zur Reduzierung der Nährstofffrachten in die Teiche notwendig?

### **C. Wedeler Au, Überläufe Rückhaltebecken Ellernholt**

#### **Fragen:**

1. Wie viele Überläufe gab es in den vergangenen fünf Jahren?
2. Wie hat sich die Schadstoffbelastung der Wedeler Au in diesem Zeitraum entwickelt?